

Nachdem Nils nach seinem Unfall ins Krankenhaus eingeliefert worden ist und alle Diagnoseverfahren durchgelaufen sind, steht nun leider fest: Nils hat einen komplizierten Trümmerbruch des linken Oberschenkels erlitten. Die behandelnden ÄrztInnen entscheiden sich für folgende Therapieform:

Der Fixateur externe

Ein Fixateur externe ist eine außerhalb des Körpers befestigte, starre und damit winkelstabile Halterung, die durch gebohrte Pins (Nägel/Schrauben) rund um die Fraktur im Knochen verankert wird und eine Ruhigstellung des betroffenen Knochens anstrebt. Eine zusätzliche Rahmenfixation (Verbindungsstäbe) hält die Fraktur dann in der gewünschten Position, in welcher der Knochen schließlich ruhiggestellt ist und zusammenwachsen kann. Dieses Verfahren gehört ebenfalls zur operativen Retention und wird unter anderem bei offenen, stark infektionsgefährdeten Frakturen und Trümmerfrakturen der Extremitäten gewählt. Ein Fixateur externe kann auch als vorübergehendes Verfahren eingesetzt werden, etwa bei einem Polytrauma. Im weiteren Heilungsverlauf können dann andere Retentionsverfahren folgen. Da der Fixateur externe meist erst bei komplizierteren Frakturen gewählt wird, ist die Heilungsdauer auch dementsprechend oftmals länger als bei den anderen Verfahren. Die Operation läuft grob so ab: Zunächst wird der Knochen in seine ursprüngliche Position gezogen/gerückt. Entlang des gebrochenen Knochens werden dann mehrere kleine Hautschnitte erzeugt, durch die Zugang zum Knochen ermöglicht wird. Durch diese Schnitte hindurch werden dann Löcher in den Knochen gebohrt. In diese Löcher werden dann lange Metallstäbe (Pins) geschraubt oder geschoben. Diese verbinden das äußere Gestell des Fixateur externe später mit dem Knochen.

